



Wolfram Janker, eines von vier Motiven aus: Blick vom Tagblatt-Turm, 60 x 80 cm, 2011

Wilfried Dechau, eines von zwei Motiven aus: Stuttgart reißt sich ab, 48 x 30 cm



#### AUSSTELLUNG

### Stuttgart im Bild | Architekturfotos in der Weißenhofgalerie und bei f75

Das gab es noch nicht: Immerhin zwei von geschätzt sechs oder sieben oder – rechnet man die drei Architektur-Hochschulen dazu – noch mehr baukultur-relevanten Initiativen und Einrichtungen in Stuttgart kooperieren. Die Idee, ausgewiesene Architekturfotografen einen Blick auf „ihre Stadt“ werfen zu lassen und dies dann kollektiv zu zeigen, trieben die Weißenhofgalerie und die Architekturfotogalerie f75 voran und eröffneten ihre Ausstellungen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Stuttgart, die Architekten-Stadt? Es ist bitter, aber wahr: Stuttgart ist gegenwärtig eine Architekturfotografenstadt, ambitionierte Architekten hingegen – Ausnahmen bestätigen die Regel – haben hier selten eine Chance gegen die mediokre bis lausige Investorenarchitektur.

Die Architekturfotogalerie f75 zeigt Fotografien von Jürgen Pollak, der das nächtliche Stuttgart porträtiert (Bauwelt 25). Anja Dauschek, Leiterin des Stuttgarter Stadtmuseums, für das Lederer Ragnarsdottir und Oei derzeit einen Altbau umbauen, erkannte einleitend gleich das omnipräsente Thema: die Infrastruktur, die Verkehrsbauten. Sie sind es, die Stuttgart in der Nacht zur taghellen Geisterstadt machen. Ein fast sieben Meter langes Nachtbild der sogenannten „Kulturmeile“, die nichts anderes ist als die acht- bis zehnspurige Bundesstraße B14, offenbart das Planungselend der autogerechten Stadt in verfremdendem Kunstlicht – und nachts

eben auch ohne Autos. Wird hier die Zukunft der Stadt antizipiert?

In der Weißenhofgalerie zog tags drauf Jo Bauer, derzeit die spitzeste Feder des Stuttgarter Feuilletons, wieder mal vom Leder. Am hiesigen Bauen ließ er kein gutes Haar und fand vor allem für den Auftakt auf dem Stuttgart-21-Gelände böse Worte: Was hier Europa-Viertel mit Mailänder oder Pariser Platz genannt wird, sei nichts anderes als ein „quartier crétin“. Und das bestätigen die Arbeiten der insgesamt zwölf Architekturfotografen, die in der Weißenhofgalerie vertreten sind, eindrucksvoll.

Unter „Liebe Deine Stadt“, jenes schöne Motto, in dem Köln sich seiner Nachkriegsmoderne annähert, kann man die Fotos nur teilweise betrachten. Wo sie etwa den Wohnblock Hannibal (Victor S. Brigola), die Abrisse am Karlsplatz (Wilfried Dechau), die Industrie-architektur (Zoöy Braun) oder auch das überquellende, städtische Grün (Peter Granser) zeigen, ist die Bilderschau eine Anerkennung hochwertiger Bestands vor allem der Nachkriegsmoderne. Dieser Bestand prägt Stuttgart, wobei man allmählich einschränken muss: prägte. Andere Fotoarbeiten – und das sind die meisten –

sind Ohrfeigen für die Stadtpolitik. Etwa jene, die die Banalität der innerstädtisch flächendeckenden Investorenarchitektur der letzten Jahre zeigen (David Franck), in denen die Dominanz des Verkehrs ins Auge springt (Wolfram Janzer, Jürgen Pollak) oder beim unerlässlichen Thema Stuttgart 21 (Andreas Menke). Zudem wird noch ein Blick auf Stuttgarter Hinterhöfe geworfen (Christina Kratzenberg).

Die Stuttgarter Architekturfotografenschaft ist indes heterogen. Ein „Starfotograf“ wie Roland Halbe kramte nichts anderes als Detailfotos anerkannter Hochglanzarchitektur heraus. Regelrechte Kunstwerke steuerte Michael Schnabel bei: Museumsräume im Dunkeln, Interieurs der Nacht. Im größten Foto (Brigida González) mit dem kleinsten Architekturgegenstand – dem HS-Schalter – darf man eine Huldigung an schwäbische Eigenheiten erkennen: Der klappbare Schlüsselhalter stellt sicher, dass der Strom im Keller von dem bezahlt wird, der ihn braucht. In Stuttgart erfunden, wo sonst.

Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderats wurden bei den Eröffnungen nicht gesichtet, weder Baubürgermeister, Oberbürgermeister, Kulturbürgermeisterin noch Repräsentanten des Landes oder der Kammern. Darin liegt ein Teil des Problems: Die Prioritäten, die in den politischen Entscheidungsprozessen zum Bauen gesetzt werden, liegen bislang leider nicht im Kulturbereich. *Ursula Baus*

**Fokus 5** | Architekturgalerie am Weißenhof | ► [www.weissenhofgalerie.de](http://www.weissenhofgalerie.de) | bis 5. Oktober | **Jürgen Pollak. Stuttgart Nacht** | f75 Fotogalerie | ► [www.f-75.de](http://www.f-75.de) | bis 25. Juli

#### LESERBRIEFE

► **Ein ungeliebtes Erbe**  
StadtBauwelt 24.2014, Seite 31 ff.

#### Armes Kaiserslautern

In dem Artikel wird unter der Absatzüberschrift „Neue Stadtmitte statt Verkehrsinsel“ auch auf verkehrliche und funktionale Veränderungen in der Innenstadt von Kaiserslautern eingegangen. Darin wird in richtiger Weise die bedauernde Situation geschildert. Zugestimmt werden kann auch dem Aspekt, dass durch die beschriebenen Eingriffe die Verkehrssituation am ehemaligen Fackelrondell deutlich verbessert wird.

Verschwiegen wird im Artikel allerdings, dass die Errichtung des Einkaufszentrums mit dem schwerwiegenden städtebaulichen Nachteil verbunden ist, dass die quer zur beschriebenen Verkehrsstraße liegende wichtige Wegeverbindung Mühlstraße – Fackelstraße rigoros durchtrennt wird. Der Weg wird durch einen Baukörper gestellt, der in seiner Dimension den städtebaulichen Maßstab der Innenstadt von Kaiserslautern sprengt. Die beiden genannten Straßen sind nur noch durch einen privaten Raum – dem Entree des Einkaufszentrums – miteinander verbunden, der allerdings außerhalb der Ladenöffnungszeiten verschlossen bleiben wird. Wenn dann von den Autoren abschließend noch formuliert wird, dass „der gesamte Bereich gestalterisch und funktional zur neuen Stadtmitte“ wird, muss angesichts der abweisenden Außenwände, der Abgeschlossenheit, der Größe sowie der Monofunktionalität des Centers festgehalten werden, dass hier das Wesen der europäischen Stadt von zwei Verkehrsplanern ganz neu definiert wird. *Armes Kaiserslautern. Rolf Junker, Junker + Kruse Stadtfor-schung Planung, Dortmund, Dr. Holger Pump-Uhlmann, Braunschweig*



Einkaufszentrum auf dem Fackelrondell © ECE

#### WER WO WAS WANN

**Call for Papers** | Der Lehrstuhl für Denkmalpflege/Heritage Sciences der Universität Bamberg plant, vom 7. bis 9. Mai 2015 eine Tagung mit dem Titel „Produkt Altstadt – The Making of the Old Town. Versuch einer Bestandsaufnahme“ durchzuführen. Dabei sollen die unterschiedlichen Phänomene, die das „Erfolgsmodell Europäische Stadt“ in den letzten Jahren hervorgebracht hat, zusammengetragen und diskutiert werden. Planer und Architekturhistoriker sind aufgerufen, bis 15. September aussagefähige Abstracts zu möglichen Vortragsthemen einzureichen. Vollständiger Call for Papers auf ► [www.uni-bamberg.de/iadk/denkmal-kunde](http://www.uni-bamberg.de/iadk/denkmal-kunde)

**1 Building in the Metropolis MX** | heißt die aktuelle Ausstellung bei Aedes Berlin mit Arbeiten von Gaeta Springall Arquitectos aus Mexiko. Bekannt geworden sind Julio Gaeta und Luby Springall mit dem im letzten Jahr eingeweihten „Mahmal für die Opfer von Gewalt in Mexiko“, das vorwiegend mit beschlagnahmtem Geld der Drogenkartelle finanziert wurde. Weitere Projekte unterschiedlichen Maßstabs – vom Wohnhaus „4HousesLCC“ für vier Familien bis zu den Hochhäusern „Sirocco und Mistral Towers“ in Mexico-Stadt für Hunderte von Familien (Foto) – ergänzen die Ausstellung. Parallel präsentiert Aedes unter dem Titel „Matter and Light“ erstmals in Deutschland Arbeiten des Architekten Josep Ferrado aus Barcelona. Bis 21. August ► [www.aedes-arc.de](http://www.aedes-arc.de)

**2 Reisestipendien für Jahrgangsbeste** | In diesem Jahr wird wieder der mit 10.000 Euro dotierte Helmut-Hentrich-Stiftungspreis ausgelobt. Mit den zweijährlich vergebenen Reisestipendien soll besonders talentierten Architekturabsolventen der Besuch architektonisch bedeutender Bauwerke ermöglicht werden. Auslober ist die Helmut-Hentrich-Stiftung, die Helmut Hentrich (1905–2001), Gründer von HPP Hentrich-Petschnigg & Partner, ins Leben rief (Foto: hpp). Master- und Diplom-Absolventen können ihre jahrgangsbesten Abschlussarbeiten aus den Jahren 2013/14 bis zum 31. Juli einreichen. Die Jury – Anne-Julchen Bernhardt, RWTH Aachen, Yüksel Demir, ITÜ, Boris Schade-Bünsow, Chefredakteur Bau-

welt, Burkhard Fröhlich, Chefredakteur DBZ, und Hermann Henkel, Helmut-Hentrich-Stiftung – wird die Preisträger bis 1. Oktober bekanntgeben. ► [www.hpp.com/stiftung](http://www.hpp.com/stiftung)

**Europas beste Bauten** | Die Wanderausstellung mit den Ergebnissen des Mies van der Rohe Award 2013 ist im Architekturzentrum Wien angekommen. Bis 15. September sind dort neben dem Sieger, dem Konzerthaus und Konferenzzentrum Harpa in Reykjavik (2011) von Henning Larsen Architects, Batterfið architects und Studio Olafur Eliasson, weitere 38 der eingereichten Projekte zu begutachten. ► [www.azw.at](http://www.azw.at)

**Outstanding 14** | Das österreichische Bundeskanzleramt schreibt die 2014er Ausgabe des „Outstanding Artist Award“ für experimentelle und zukunftsweisende Tendenzen in der Architektur“ aus. Der Hauptpreis ist mit 8000 Euro dotiert, außerdem werden drei Anerkennungspreise mit je 2000 Euro vergeben. Einreichung bis 1. August beim Architekturzentrum Wien, vollständige Teilnahmebedingungen unter ► [www.azw.at](http://www.azw.at)

**3 Zweiundsiebzig Stunden** | dauert die „Weltmeisterschaft für spielbare Architektur“, die vom 23. bis 27. Juli in Witten im Ruhrgebiet stattfindet. Urbane Künste Ruhr veranstaltet das „Echtzeit-Festival“ gemeinsam mit den Künstlergruppen Invisible Playground und 72 Hour Urban Action. Fünf internationale Teams haben drei Tage und drei Nächte Zeit, je einen vernachlässigten Ort mit Hilfe architektonischer Interventionen aufzuwerten. Am 23. Juli um 18 Uhr fällt der Startschuss für „72 Hour Interactions“. Es gibt ein Veranstaltungsprogramm für Besucher, und am Ende stehen alle Lösungen zum Ausprobieren bereit. ► [www.urbanekuensteruhr.de](http://www.urbanekuensteruhr.de)

**4 Einen anderen Blick** | auf die Architektur von Günther Domenig (1934–2012) bietet die aktuelle Ausstellung im Haus der Architektur in Graz. Bis 31. August sind Fotos von David Schreyer zu sehen, der acht Bauten des Architekten aufgesucht und sie in gänzlich unarchitekturfotografischer Manier abgelichtet hat, u.a. die Zentralsparkasse in der Wiener Favoritenstraße (Foto). Am 31. Juli um 17 Uhr führt der Fotograf durch seine Ausstellung. ► [www.hda-graz.at](http://www.hda-graz.at)



1



2



3



4